

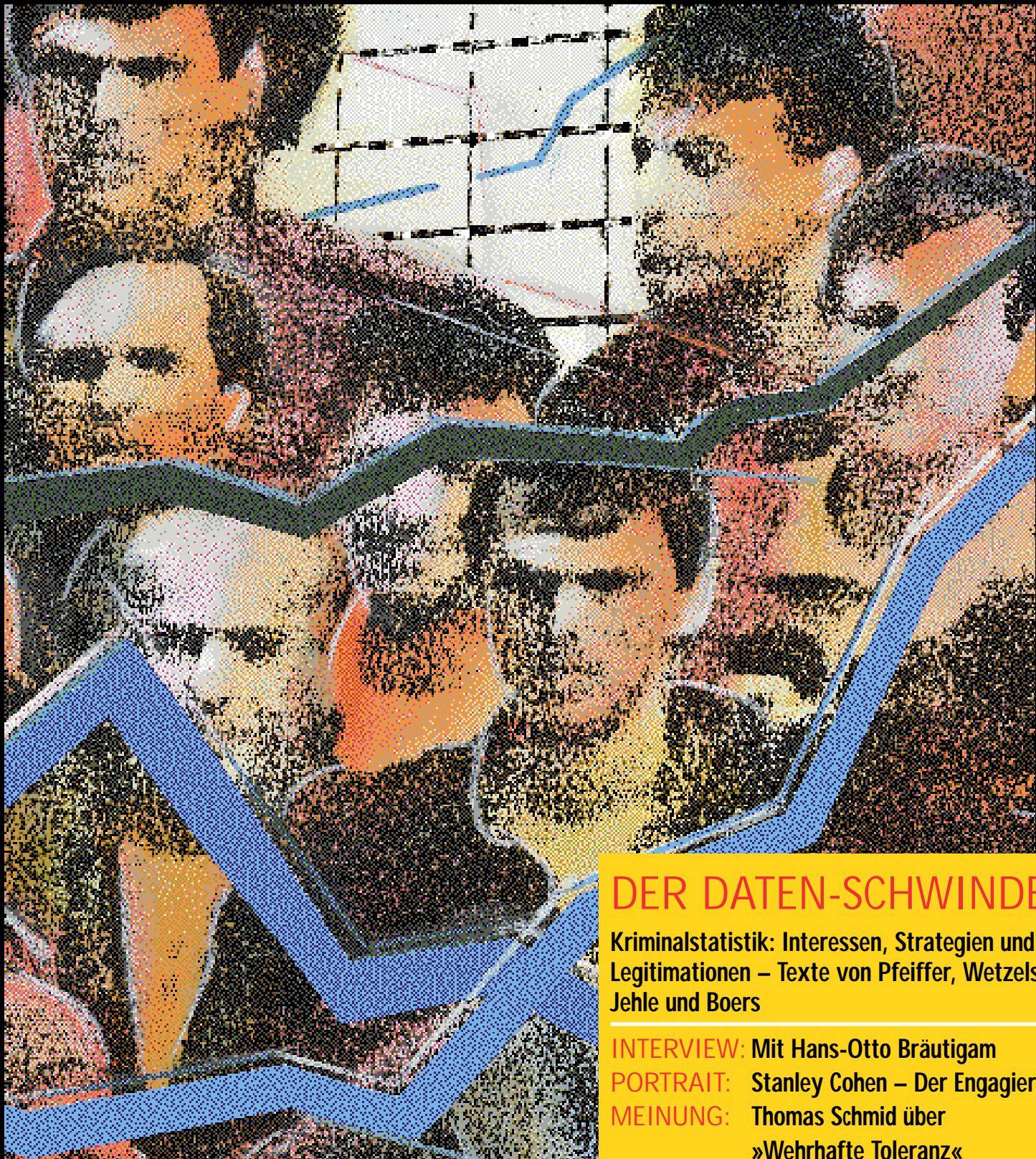
NEUE



Heft 2/Mai 1994
6. Jahrgang
ISSN 0934-9200

KRIMINALPOLITIK

Forum für Praxis, Politik und Wissenschaft



DER DATEN-SCHWINDEL

Kriminalstatistik: Interessen, Strategien und Legitimationen – Texte von Pfeiffer, Wetzels, Jehle und Boers

INTERVIEW: Mit Hans-Otto Bräutigam

PORTRAIT: Stanley Cohen – Der Engagierte

MEINUNG: Thomas Schmid über

»Wehrhafte Toleranz«

Schnellschüsse...

Kaum ein Bereich der Politik wird derzeit in der Öffentlichkeit so heftig diskutiert und strapaziert wie die Kriminalpolitik. Regierung und Opposition scheinen sich gegenseitig übertreffen zu wollen. Deutschland im Super-Wahljahr, da gilt es, die Law-and-Order-Muskeln spielen zu lassen – auch wenn Bürgerrechte dabei Schaden nehmen. Das Zauberbwort heißt »Organisierte Kriminalität«. Immer neue Gesetzesentwürfe werden vorgelegt. Aktuell: Ein von der Regierungskoalition geplantes »Verbrechensbekämpfungsgesetz« und (die Sozialdemokraten wollen auch Stärke demonstrieren) der SPD-Entwurf für ein zweites Gesetz zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität.

Eine breite Allianz der Ablehnung hat sich formiert: Die Bundesrechtsanwaltkammer (BRAK), der Deutsche Anwaltsverein (DAV) und die Strafverteidigervereinigungen lehnen beide Entwürfe ebenso entschieden ab wie die Neue Richtervereinigung sowie die in der ÖTV organisierten Richter und Staatsanwälte. Viele Vorschläge seien »absolute Schnellschüsse«, so der BRAK-Geschäftsführer Johnigk. »Gesetzesänderungen, bei denen es um Eingriffe in Grund- und Bürgerrechte geht, sollten nicht im Superwahljahr erfolgen, in dem eine sachgerechte, emotionsfreie Beratung nicht möglich ist«, so dessen Meinung. Rainer Brüssow, Geschäftsführer des Anwaltsverein, kritisiert, daß nicht abgewartet werde, wie sich die verabschiedeten Gesetze – das Geldwäschegegesetz, das Rechtspflegeentlastungsgesetz sowie das erste Gesetz zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität – auswirken. Es scheint, als käme es derzeit freilich nur noch darauf an, im Wettbewerb um Wählerstimmen ständig neue Gesetze zu präsentieren. Die vorhandenen werden dabei gerne übersehen... Dazu paßt, daß in diesen Zeiten die Bürger wiederholt mit Nachrichten über einen dramatischen Anstieg der Kriminalität aufgeschreckt werden. Keine Frage: Mit Kriminalpolitik wird Politik gemacht – und Statistiken liefern dazu häufig genug fragwürdiges Material. In diesem Heft geht es um den Miß-

brauch und die Fehlinterpretationen – und um ein Plädoyer für eine andere Kriminalstatistik. **Unser Titel ab Seite 32.**

Noch etwas Erfreuliches: Oliver Weiss, Karikaturist aus Grassau in Bayern, aufmerksamen NK-Lesern durch seine ebenso humorvollen wie tiefssinnigen



Preisgekrönt:
NK-Karikaturen von
Oliver Weiss

Zeichnungen bekannt, bekam öffentliche Anerkennung: Beim ÖTV-Wettbewerb »Gegen Rassismus« gewann er einen Hauptpreis, im internationalen polnischen Karikatur-Wettbewerb »Satyrykon 94« gab's für ihn einen Sonderpreis.

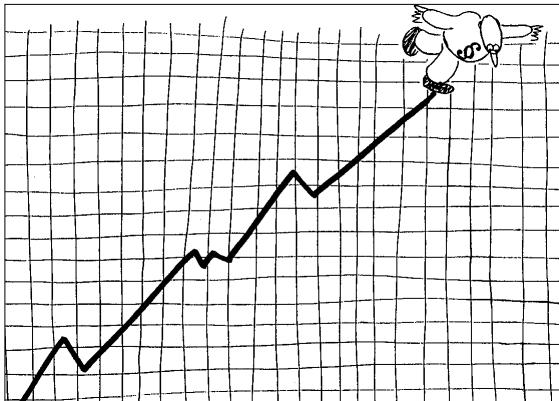
Herzlichen Glückwunsch! Neue Karikaturen von Oliver Weiss finden Sie auch in diesem Heft.

Ihnen wünsche ich wie immer gute Fachlektüre
Ihr Helmut Ortner

Der Daten-Schwindel

Kriminalstatistiken sind nicht nur Produkte der Kriminalpolitik – mit ihnen wird auch Politik gemacht. Es geht um Interessen, Strategien und Legitimationen. Unsere Titelbeiträge von Jörg-Martin Jehle, Klaus Boers, Christian Pfeiffer und Peter Wetzels

ab Seite 20



»Ein guter Minister ist immer unzufrieden ...«

Strafjustiz, Strafvollzug und Straffälligenhilfe in den neuen Bundesländern. Keine Wende nach der Wende? Inge Günther sprach über kriminalpolitische Probleme und Perspektiven mit dem brandenburgischen Justizminister Hans Otto Bräutigam.

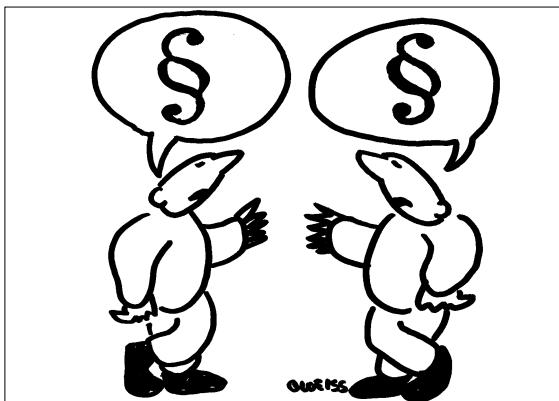
ab Seite 16



Drogen und Verfassungswidrigkeit

Das Bundesverfassungsgericht hat entschieden, daß Handel mit Haschisch in »nicht geringer Menge« mit einer Mindeststrafe von einem Jahr geahndet werden kann. Die Diskussion strafbesetzter Drogenprohibition ist damit jedoch nicht am Ende. Ein Beitrag von Ralf Hohmann und Holger Matt

ab Seite 40



Stanley Cohen – Der Engagierte

Er gilt als Vordenker einer kritischen Kriminologie, lehrte als Soziologe an verschiedenen Universitäten und lebt heute in Jerusalem: Stanley Cohen.

NK-Autorin Ruth Herz hat ihn dort besucht. Ihr Portrait

ab Seite 50



TITEL

Der Daten-Schwindel

Kriminalstatistiken: Interessen, Strategien und Legitimationen

20

Plädoyer für bessere Kriminalstatistiken
Jörg-Martin Jehle

22

Kriminalität und Kriminalitätsfurcht
im sozialen Umbruch

Klaus Boers

27

»Die Explosion des Verbrechens?«
Christian Pfeiffer/Peter Wetzels

32

MAGAZIN

Tagungsbericht: Zur Kooperation verurteilt? 6 • Anhörung: Gegen Lebenslänglich 7 • Strafvollzug: Falsches Signal? 8 • Justizvollzug: Schulausbildung 9 • Präventionsräte: Modell mit Perspektive? 10 • Österreich: Notwendige Reform 12

MEINUNG

Wehrhafte Toleranz
Thomas Schmid

15

BEITRAG

Drogen und Verfassungswidrigkeit
Ralf Hohmann/Holger Matt

40

Paternalismus und Moralismus
Jean-Claude Wolf/Detlef Leber

46

PORTAIT

Der Engagierte – Stanley Cohen
Ein Portrait von Ruth Herz

50

RUBRIKEN

| | |
|-----------|----|
| Editorial | 3 |
| Terminal | 53 |
| Praxis | 54 |
| Bücher | 56 |
| Impressum | 58 |

EINHEFTER

Kriminalsoziologische Bibliografie
in der Heftmitte

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Nomos Verlagsgesellschaft bei. Wir bitten freundlichst um Beachtung.